

## **Arbeitsauftrag I für den Zeitraum vom 19. bis 23. April 2021**

Ein moderner Balladensänger ist der Musiker Reinhard Mey. In seinen Balladen setzt er sich oft heiter, aber auch kritisch mit Alltagsproblemen unserer Zeit auseinander. So auch in seiner Ballade „Ankomme Freitag, den 13.“ von seinem zweiten, gleichnamigen Studioalbum aus dem Jahre 1969.

### **Reinhard Mey: Ankomme, Freitag, den 13.**

Es rappelt am Briefschlitz, es ist Viertel nach sieben  
Wo um alles in der Welt sind meine Latschen geblieben?  
Unter dem Kopfkissen nicht und auch nicht im Papierkorb  
Dabei könnte ich schwören, sie war'n gestern noch dort  
Also eben nicht, dann geh' ich halt barfuß  
Meine Brille ist auch weg, liegt sicher im Abfluss  
Der Badewanne, wie immer. Ich seh' auch ganz gut ohne  
Und die Brille hält länger, wenn ich sie etwas schone  
So tapp' ich zum Briefschlitz durch den Flur unwegsam  
Fall über meine Dackel auf ein Telegramm  
Ich les' es im Aufsteh'n mit verklärter Miene:  
"Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine  
Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine!"

Noch sechseinhalb Stunden, jetzt ist es halb acht  
Vor allen Dingen: ruhig Blut, und mit System und mit Bedacht  
Zunächst einmal anziehn - halt, vorher noch waschen!  
Da find' ich die Pantoffeln in den Schlafanzugtaschen  
Das Telefon klingelt: "Nein, ich schwöre, falsch verbunden  
Ich bin ganz bestimmt nicht Alfons Yondrascheck<sup>1</sup>"  
– Noch viereinhalb Stunden  
Den Mülleimer raustragen, zum Kaufmann gehn  
Kopfkissen neu beziehen und Knopf an Hose nähen  
Tischdecke wechseln – ist ja total zerrissen  
Hat wahrscheinlich der kriminelle Dackel auf dem Gewissen  
Und wahrscheinlich war der das auch an der Gardine!  
"Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine  
Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine!"

Zum Aufräumen ist keine Zeit, ich steck alles in die Truhe  
Abwasch, Aschenbecher, Hemden – so, jetzt habe ich Ruhe  
Halt, da fällt mir ein, ich hatte ihr ja fest versprochen  
An dem Tag, an dem sie wiederkommt wollte ich ihr etwas kochen!  
Obwohl ich gar nicht kochen kann! Ich will es doch für sie versuchen!  
Ich hab' auch keine Ahnung vom Backen und back' ihr trotzdem einen Kuchen  
Ein Blick in den Kühlschrank – drin steht nur mein Wecker  
Noch mal runter zum Lebensmittelladen und zum Bäcker  
Rein in den Fahrstuhl und Erdgeschoss gedrückt  
Der Fahrstuhl bleibt stecken, der Dackel wird verrückt  
Nach dreiviertel Stunden befreit man mich aus der Kabine –  
"Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine  
Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine!"

Den Dackel anbinden vor'm Laden, aber mich lassen sie rein  
Ich kaufe irgendwas zum Essen und drei Flaschen Wein  
Eine Ente dazu – ich kuche Ente mit Apfelsinen –  
Für den Kuchen eine Backform, eine Handvoll Rosinen  
"Darf's für 20 Pfennig mehr sein? Im Stück oder in Scheiben?"  
"Ist mir gleich, ich hab' das Geld vergessen, würden Sie's bitte anschreiben?"  
Ich pack alles in die Tüte, "Vorsicht, nicht am Henkel anfassen  
Sonst reißen die aus!" – Na, ich werd' schon aufpassen!  
Rabatz vor der Tür, der Dackel hat sich losgerissen  
Und aus purem Übermut einen Polizisten gebissen  
Da platzt meine Tüte, es rollt die Lawine  
"Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine  
Ankomme, Freitag, den 13. um 14 Uhr, Christine!"

"Sind Sie der Halter dieses Dackels? Bitte mal Ihre Papiere!"  
Das ist mir besonders peinlich, weil ich Papiere immer verliere  
Ich schimpfe, ich weine, ich verhandle und lache  
"Das kennen wir schon, komm'se mit auf die Wache!"  
Um die Zeit müsste die Ente schon seit zehn Minuten braten  
Und vielleicht wär mir der Kuchen ausnahmsweise geraten  
Und ich sitz' auf der Wache, und das ausgerechnet heut'  
Dabei hab' ich mich so unverschämt auf das Wiedersehen gefreut!  
Vielleicht ist sie schon da, und es öffnet ihr keiner –  
Jetzt ist's zwanzig nach vier, jetzt ist alles im Eimer!  
Da fällt mein Blick auf den Kalender, und da trifft mich der Schlag –  
Heute ist erst der 12. und – Donnerstag!

<sup>1</sup> Alfons Yondrascheck ist ein Pseudonym für Reinhard Mey

### Aufgaben dazu:

1. Lies den Text gründlich durch! Versuche, den Inhalt soweit es geht zu verstehen.
2. Löse dann das „Arbeitsblatt zum besseren Textverständnis“ dazu!
3. Schreibe dann die Einleitung einer Inhaltsangabe zu dieser Ballade. Überlege, welche Informationen in einer Einleitung einer Inhaltsangabe stehen müssen! Schau dir dazu noch einmal das Arbeitsblatt zu der Ballade „Nis Randers“ an.
4. Fasse dann für den Hauptteil der Inhaltsangabe die Handlung der gesamten Ballade Strophe für Strophe in der richtigen zeitlichen Reihenfolge zusammen. Achte bitte auf die korrekte Zeitform, Inhaltsangaben werden im Präsens (Gegenwartsform) geschrieben!

Autor: ..., Titel: ..., Textsorte: ..., Erscheinungsjahr: ..., Titel des Albums: ..., Inhalt in einem Satz: ... (Betrachte hierzu Aufgabe 5 auf dem Arbeitsblatt)

5. Für den Schluss der Ballade gib bitte eine kurze Charakteristik der Hauptfigur der Ballade an. Überlege dazu: Was bedeutet die Ankündigung „Ankomme Freitag, den 13.“ für diesen Menschen? Welche Vorteile hat jemand, der vielleicht nicht so ist, wie derjenige, den Reinhard Mey beschreibt? Meinst du, Mey übt Kritik an dieser Art zu leben aus oder empfindet er eher Sympathie für die Hauptfigur? Beginne so:

„Reinhard Mey beschreibt in seiner Ballade „Ankomme Freitag, den 13.“ einen Menschen, der ...“